

# Procap

03/26

Das Magazin  
für Menschen  
mit Behinderungen

Mit Procap  
Zentralschweiz

Rafroball und  
die Faszination  
für den Mann-  
schaftssport  
Seite 6

Inklusions-  
Initiative und  
indirekter  
Gegenvorschlag  
Seite 8

Was Schweizer  
Pärke alles  
für Inklusion  
tun  
Seite 12

procap

# Info

# Procap Zentralschweiz

Liebe Lesende

Der Sommer neigt sich langsam dem Ende zu, und die ersten herbstlichen Tage bringen etwas Abkühlung und Ruhe in den Alltag. Der Herbst ist eine Zeit des Innehaltens: Wir schauen zurück, hinterfragen Bewährtes und wagen Neues.

Auch bei Procap Zentralschweiz nutzen wir diese Zeit, um unsere Arbeit regelmässig zu reflektieren. Was läuft gut? Wo können wir besser werden? Sind wir noch auf dem richtigen Weg? Diese Fragen begleiten uns laufend. Dabei überprüfen und optimieren wir Strukturen, Dienstleistungen und Abläufe, von der Zusammenarbeit mit Procap Schweiz über den Vorstand bis hin zur Geschäftsstelle.

Vieles davon geschieht im Hintergrund. Gerade diese Arbeit ist jedoch die Grundlage dafür, dass wir Menschen mit Behinderung weiterhin professionell und mit grosser Empathie begleiten und unterstützen können. Für die Bereitschaft, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen, Veränderungen mitzutragen und unsere Organisation stetig weiterzuentwickeln, danke ich allen Mitarbeitenden, Vorstandsmitgliedern und freiwillig Engagierten von Herzen.

Wir bleiben dran. Denn unser Ziel bleibt eine Gesellschaft, in der Teilhabe für Menschen mit Behinderung von Anfang an selbstverständlich ist.

Ich lade Sie zudem ein, einen Blick auf die vielfältigen Angebote und Veranstaltungen von Procap Zentralschweiz zu werfen. Ob Freizeit, Bildung, Austausch oder Information: Es lohnt sich, auf unserer Website [www.procap-zentralschweiz.ch](http://www.procap-zentralschweiz.ch) zu stöbern und Neues zu entdecken.



Besonders hinweisen möchte ich auf das Elternforum Zentralschweiz 2026 zum Thema «Pflegerische Angehörige – zwischen Liebe, Sorge und Erschöpfung». Eltern und Angehörige von Menschen mit Behinderung leisten Tag für Tag Enormes. Zwischen Fürsorge, Verantwortung und den Anforderungen des Alltags geraten die eigenen Bedürfnisse oft in den Hintergrund. Das Elternforum greift diese Herausforderungen auf, schafft Raum für Austausch und Vernetzung und zeigt Wege auf, wie Resilienz, Unterstützung und Selbstfürsorge gestärkt werden können. Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeiten finden Sie unter [www.elternforum-zentralschweiz.ch](http://www.elternforum-zentralschweiz.ch).

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und einen schönen Herbst.

Herzlich,  
Michael Ledergerber  
Co-Geschäftsleitung Procap Zentralschweiz

# Den eigenen Weg gefunden - rollend

Text & Fotos: Nadja Stadelmann



Der 29-jährige Cyrill Scheuber liebt es, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs zu sein. Seine Wurzeln liegen in Ennetbürgen und Stans. Zwei Mal pro Woche pendelt er nach Bern zur Arbeit. In seiner Freizeit fährt er Ski und Kanu und engagiert sich mit Leidenschaft politisch. Wer ihm begegnet, erlebt einen aufgeschlossenen, interessierten jungen Mann und ahnt kaum, wie herausfordernd sein Weg während seiner Kindheit und Jugend war.

Cyrill kam als drittes und jüngstes Kind seiner Familie mit Spina bifida, einem offenen Rücken, zur Welt. Die ersten Wochen seines Lebens waren von Ungewissheit geprägt. Im Spital wurde er notgetauft, weil niemand wusste, ob er die Kraft hatte, den vor ihm vorliegenden Weg anzunehmen. Seine Eltern fassten damals einen Entschluss, der ihr Leben prägen sollte: «Wenn er das schafft, kämpfen wir für und mit diesem Kind.»

Von seiner Geburt am 12. April blieb Cyrill neun Wochen im Spital. Während und nach dieser Zeit stellten sich für die ganze Familie immer wieder neue Aufgaben. Cyrill benötigte viel Pflege und Therapien. Bis zu seinem fünften Lebensjahr hatte er wiederholt Affektkrämpfe, wenn starke Gefühle wie Wut, Angst, Schmerz oder Aufregung übermächtig wurden. Dabei kam es zu Atemanhalten, verkrampfen oder kurzzeitiger Bewusstlosigkeit. Die Familie musste lernen mit den Situationen umzugehen und richtig zu reagieren.



«Ich verdanke meiner Familie enorm viel,  
dass sie den Mut hatten,  
in den nicht einfachen Lebensphasen  
die Verantwortung zu übernehmen»

Mit drei Jahren erhielt Cyrill seinen ersten Rollstuhl – er war leuchtend gelb und bald darauf wurde im Zwei-Familienhaus der Treppenlift montiert und die Haustüre elektronisch nachgerüstet. So hatte Cyrill die Möglichkeit, selbständig nach draussen zu den anderen Kindern zu gehen. Obwohl Cyrill in all seinen Lebensbereichen viel lernen oder trainieren musste, erinnert er sich an eine glückliche Kindheit. Cyrill und seine Geschwister durften mit verschiedenen Haustieren aufwachsen.

## Integrative versus separative Schulung

Den Kindergarten besuchte Cyrill während drei Jahren in Ennetbürgen. Danach stellte sich die entscheidende Frage nach seiner schulischen Zukunft. Nach den schulpsychologischen Abklärungen wurde ihm der Besuch einer Sonderschule in Luzern empfohlen. Cyrills Eltern waren mit dieser Empfehlung nicht einverstanden. Sie erhoben Rekurs gegen die Empfehlung der Sonderschule. Ohne Erfolg.

Schliesslich öffnete sich eine neue Tür: Die Schule Stans war bereit, Cyrill in eine Regelklasse zu integrieren. Die Familie fand sehr schnell eine Wohnung, sodass alle drei Kinder nach den Sommerferien am neuen Ort die Schule besuchen konnten. Cyrills Alltag war bis ins Detail strukturiert. Nebst der Schulzeit, welche für das Lernen viel Zeit beanspruchte, kamen regelmässige Physio- und Ergotherapien, Trainings in Nottwil sowie der Saxofon-Unterricht dazu.

Heute ist Cyrill überzeugt, dass sich dieser Einsatz gelohnt hat. Gleichzeitig hatte die intensive Förderung einen Preis. Während andere Kinder miteinander spielten, Geburtstage feierten oder erste Freundschaften knüpften, blieb dafür in Cyrills Wochenplan kaum Platz. Er wurde selten eingeladen und hatte praktisch keine gleichaltrigen Freunde. Schon als Kind unterhielt er sich lieber mit Erwachsenen. Themen wie Bagger, Computerspiele, Alkohol oder das erste Verliebtsein interessierten ihn kaum.



Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte Cyrill ein zehntes Schuljahr. Zum ersten Mal fiel ihm das Lernen vergleichsweise leicht, weil vieles vom Schulstoff der vergangenen Jahre wiederholt wurde. Zweieinhalb Tage arbeitete er bei Procap Zentralschweiz in der Administration, zwei Tage besuchte er die Schule, der verbleibende Halbtage war weiterhin für Therapien, Musik und andere Aktivitäten reserviert. Die Arbeit im Team gefiel ihm ausgesprochen gut. Bis heute pflegt er engen Kontakt zu den damaligen Mitarbeitenden.

2015 bekam Cyrill die Chance im Betrieb des Cousins seiner Mutter eine Ausbildung als Informatikpraktiker EBA in Adligenswil zu absolvieren. Dies gab ihm die Möglichkeit zunehmend selbständiger zu werden. Unterstützt wurde er dabei durch einen Jobcoach der IV. Während ihm Allgemeinwissen leichtfiel, bereitete ihm die Berufskunde mehr Mühe. Weil er befürchtete die Lehre nicht erfolgreich abzuschliessen, hatte er im letzten Ausbildungsjahr starken Stress, der sich unter anderem durch Reflux/Schluckauf bemerkbar machte. Trotzdem schloss er seine Ausbildung mit der Note 4,8 erfolgreich ab.

Anschliessend fand Cyrill eine Praktikumsstelle in der Administration der Spitex Luzern. Das Arbeiten im jungen Team gefiel ihm sehr, und eigentlich war eine weitere Lehre als Büroassistent EBA geplant. Durch eine Umstrukturierung zerbrach sich diese Möglichkeit jedoch kurzfristig.

Es folgte ein schwieriges Jahr. Trotz Unterstützung durch das RAV blieb Cyrill arbeitslos. Als Rollstuhlfahrer spürte er deutlich, dass der Einstieg in den 1. Arbeitsmarkt eine grosse Herausforderung war. Doch dann eröffnete sich eine neue Chance. Es kam Plan B = Bund. 2019 begann er beim Bund in Bern seine Traumlehre als Büroassistent EBA.

«Ich ging jeden Tag mit Freude zur Arbeit.  
Ich konnte mich zu hundert Prozent  
mit meiner Tätigkeit identifizieren»

Noch heute steigen ihm Freudentränen in die Augen, wenn er von dieser Lehre erzählt, obwohl er in der Corona-Zeit nicht mehr täglich nach Bern pendeln durfte. Der grösste Teil seiner Lehre musste er im Home-Office absolvieren. Ebenfalls die Berufsschule. Dies machte Cyrill sehr traurig und stresste ihn enorm. Die Lebensfreude schwand. Er wurde träge und holte sich in dieser Zeit durch das ständige Sitzen eine Druckstelle am Gesäss. Trotz diesen unliebsamen Gegebenheiten konnte er die Lehre mit der Note 5.1 erfolgreich abschliessen. Noch heute ist er sehr stolz über dieses Ergebnis. Dass ihm trotz allem keine Festanstellung angeboten wurde, schmerzte ihn sehr.

## Begegnungen und Engagements, die erfreuen

Dank den Erfahrungen bei Procap Zentralschweiz hat er 2021 eine Anstellung in der Administration bei Procap Bern erhalten. Sein Pensum beträgt derzeit 30 Prozent. Dies erlaubt ihm, sich politisch zu engagieren und Personen auf die Thematik der Inklusion aufmerksam zu machen. Auch wurde er zum zweiten Mal an die nationale Behindertensession gewählt, welche diesen Oktober in Bern stattfinden wird. Cyrill ist stolz auf seine vierjährige Nichte und unternimmt auch gerne etwas mit ihr. Er liebt Begegnungen mit Menschen und ist mit Begeisterung im öffentlichen Verkehr unterwegs. Wenn er bekannten Persönlichkeiten aus Sport, Politik oder Gesellschaft begegnet, sind das für ihn besondere Momente.

In den Ausgang geht er eher selten. Glasscherben, Menschenmengen und Alkohol empfindet er als unsichere Kombination. Umso schöner waren für ihn die Bartouren von Procap Zentralschweiz. Gemeinsam und begleitet von Bar zu Bar zu ziehen, war eine Erfahrung, die er alleine wohl nie gewagt hätte. Wenn es die Zeit erlaubt, ist Cyrill im Dorfkern von Stans anzutreffen. Die vielen Restaurants im Dorf ermöglichen ihm Kontakte zu knüpfen und auch etwas Leckeres zu essen. Man kennt sich im Dorf und hält gerne einen Schwatz.

Im nächsten Jahr feiert Cyrill seinen 30. Geburtstag. Darauf freut er sich ganz besonders. Nicht nur, weil ein neues Jahrzehnt beginnt, sondern auch, weil sein Leben trotz vieler Herausforderungen von Zuversicht geprägt geblieben ist. Cyrill hat durch seine Erfahrungen gelernt, dass viele Dinge im Leben nicht selbstverständlich sind. Gerade deshalb ist er besonders dankbar für Menschen, Möglichkeiten und die Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen.



# Barriere-Detektiv\*in

## Wir entdecken Hindernisse und Wege

Text & Foto: Luzia Guldemann

Ab dem Schuljahr 2026/2027 hat Procap Zentralschweiz ein neues Sensibilisierungsprojekt namens «Barriere-Detektiv\*in». Zwei Fachpersonen – darunter eine Person mit Mobilitätsbehinderung im Rollstuhl – besuchen Kinder im Kindergarten und gestalten eine 1½ stündige, praxisnahe, altersgerechte, kostenlose Unterrichtseinheit.

Inhalt sind persönliche Begegnung, alltagsnahe Erzählungen, offene Fragen der Kinder, Spielzeit sowie ein gemeinsamer Rundgang durch das Schulgelände. Gemeinsam machen wir uns als Detektiv\*innen auf den Weg und entdecken Hindernisse für Menschen, welche im Rollstuhl unterwegs sind. Am Ende der Unterrichtseinheit erhalten alle Kinder einen Pin, welcher sie als Barriere-Detektiv\*in auszeichnet.

### Wen besuchen wir?

In der Pilotphase besuchen wir Kindergärten im Kanton Luzern. Später in der Procap Zentralschweiz-Region. Voraussetzung: Der Kindergarten muss für Rollstuhlfahrende barrierefrei zugänglich sein.

### Was ist unser Ziel?

Die Kinder entwickeln frühzeitig einen offenen Umgang und ein respektvolles Verständnis für Menschen mit Behinderungen. Die Kinder entdecken einige Barrieren in der Umgebung, welche für Menschen mit einer Mobilitätsbehinderung Hindernisse darstellen.

Wir freuen uns über viele spannende Begegnungen im Kindergarten.

Das «Barriere-Detektiv\*innen»-Team

#### Infos & Anmeldung

[www.procap-zentralschweiz.ch/angebot/sensibilisierung](http://www.procap-zentralschweiz.ch/angebot/sensibilisierung)

#### Video

«Barriere-Detektiv\*in»



Die Kinder erfahren aus dem Leben einer Person im Rollstuhl.



Die Kinder entdecken Hindernisse für Rollstuhlfahrende rund um den Kindergarten.



Die Kinder haben einige Barrieren in der Umgebung entdeckt, welche für Menschen mit einer Behinderung Hindernisse darstellen.



Die Kinder spielen das Inklusions-Memo-Spiel und lernen mit den Bildern ein Stück Inklusion kennen.



Die Kinder erhalten einen Pin, welcher sie als Barriere-Detektiv\*in auszeichnet.

# Events Herbst 2026

- Weitere Infos zu allen Events stehen auf unserer Website [www.procap-zentralschweiz.ch](http://www.procap-zentralschweiz.ch)
- Anmeldungen per Mail an [zentralschweiz@procap.ch](mailto:zentralschweiz@procap.ch) oder per Telefon 041 318 60 80
- Piktos informieren über Zugänglichkeit zu den Events



Mobilitätsbehinderung



Hörbehinderung



Kinderbetreuung



Kognitive Behinderung



Gehörlos



Neurodiversität



Sehbehinderung

## Achtung:

Anmeldeschluss einiger Events ist knapp!



### Herbstausflug Uri

Samstag, 5. September 2026

Zeit: 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Ort: Seerestaurant, Schwebstr., 6462 Seedorf

Unkosten: Fr. 10.– für Mitglieder | Fr. 15.– für Nicht-Mitglieder, inkl. Kaffee und Kuchen

Anmeldung: Bis Dienstag, 1. Sept. 2026 an Vreni

Zwyer, [vreni.zwyer@outlook.com](mailto:vreni.zwyer@outlook.com), 041 871 07 11



### Einzel-Support

#### Notebook & Handy

Daten: Mittwochnachmittag, 16. Sept. 2026

Mittwochnachmittag, 14. Okt. 2026

Mittwochnachmittag, 25. Nov. 2026

Zeit: 60 Min. pro Termin

Ort: Procap, Horwerstr. 81, 6005 Luzern

Kursleiter: Kurt Pfyffer, Informatiker

Kosten für Mitglieder: Fr. 15.–

Anmeldung: Bis 7 Tage davor an Procap



### Webinar

#### Arbeit neben Rente

Thema: Fit machen für den 1. Arbeitsmarkt

Datum: Donnerstag, 17. September 2026

Zeit: 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Ort: Online

Kosten: Freiwilliger Unkostenbeitrag für Mitglieder | Fr. 45.– für Nicht-Mitglieder

Anmeldung: Bis Dienstag, 15. Sept. an Procap



### KKL Nachmittagskonzert

Sonntag, 6. September 2026

Zeit: 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr

Ort: KKL, Europaplatz 1, 6005 Luzern

Unkosten: Fr. 5.– für Mitglieder |

Fr. 10.– für Nicht-Mitglieder

Anmeldeschluss vorbei: Weitere Anmeldungen auf Nachfrage evtl. möglich



### Tavolata

#### Zusammen Kochen

Daten: Freitag, 18. September 2026

Freitag, 23. Oktober 2026

Freitag, 27. November 2026

Zeit: 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Ort: Küche, Himmelrich 3, 6003 Luzern

Kosten: Fr. 15.– für Mitglieder |

Fr. 25.– für Nicht-Mitglieder

Anmeldung: Bis 4 Tage davor an Procap



### Webinar

#### Arbeit neben Rente

Thema: Auswirkungen und Berechnungen

Datum: Donnerstag, 10. September 2026

Zeit: 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Ort: Online

Kosten: Freiwilliger Unkostenbeitrag für Mitglieder | Fr. 45.– für Nicht-Mitglieder

Anmeldung: Bis Dienstag, 8. Sept. an Procap

# Events Herbst 2026



## Spielnachmittage

Datum: Mittwoch, 23. September 2026

Mittwoch, 28. Oktober 2026

Zeit: 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Ort: Procap, Horwerstr. 81, 6005 Luzern

Kosten: Fr. 5.-, inkl. kleinem Zvieri

Anmeldung: Bis 3 Tage davor an Procap



## Fit im Kopf

### Gedächtnistraining

Datum: Dienstag, 29. September 2026

Dienstag, 3. November 2026

Zeit: 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Ort: Procap, Horwerstr. 81, 6005 Luzern

Kosten: Fr. 15.- für Mitglieder |

Fr. 25.- für Nicht-Mitglieder

Anmeldung: Bis 3 Tage davor an Procap



## Webinar

### Von der IV zur AHV

Datum: Donnerstag, 1. Oktober 2026

Zeit: 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Ort: Online

Kosten: Freiwilliger Unkostenbeitrag für Mitglieder | Fr. 45.- für Nicht-Mitglieder

Anmeldung: Bis Dienstag, 29. Sept. an Procap



## Live-P(r)odcast

### Stubentischespräch im Ofenstübli

Datum: Montag, 19. Oktober 2026

Zeit: 19.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr

Anschliessend Barbetrieb

Ort: Ofenstübli, Kulturhof Hintermusegg,

Diebold-Schilling-Strasse 18, 6004 Luzern

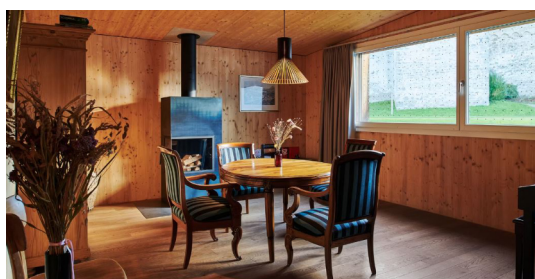
Moderation: Jahn Graf, Youtuber &

Nadja Stadelmann, Leitung Kommunikation

Gast: Martin Hailer, erzählt von seinen Erfahrungen im Leben mit Behinderung

Kosten: Türkollekte | Getränke bezahlen alle selbst

Anmeldung: Bis Montag, 12. Okt. an Procap



## 7. Elternforum

### Impulsreferat und Podiumsdiskussion

Datum: Samstag, 24. Oktober 2026

Zeit: 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr, inkl. Apéro riche

Ort: HSLU, Soziale Arbeit,

Walter-von-Moos-Promenade 1, 6002 Luzern

Thema: «Pflegende Angehörige - zwischen Liebe, Sorge und Erschöpfung»

Kostenbeitrag: Türkollekte

Anmeldung: Bis 15. Okt. 2026 an Elternforum



## Webinar

### Kind mit Behinderungen – mehrteilig

Daten: Donnerstag, 5. November 2026

Donnerstag, 12. November 2026

Donnerstag, 19. November 2026

Donnerstag, 26. November 2026

Zeit: 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Ort: Online, per Youtube-Link

Referent: Daniel Schilliger, Rechtsanwalt

Kosten: Freiwilliger Spendenbeitrag

für Mitglieder | Fr. 70.- für Nicht-Mitglieder

Anmeldung: Bis Dienstag, 3. Nov. an Procap



## Spielen am Sonntag

Datum: Sonntag, 22. November 2026

Zeit: 12.00 Uhr Mittagessen,

anschliessend gemeinsames Spielen

Ort: Rest. Militärgarten, Horwerstr. 79, Luzern

Kosten: Alle bezahlen Essen & Getränk selbst

Anmeldung: Bis Montag, 16. Nov. an Procap



## Wär häts dänkt? -

### das inklusive Quiz

Datum: Mittwoch, 25. November 2026

Zeit: 18.00 Uhr Türöffnung

Start: 18.30 Uhr bis 21.00 Uhr

Das Quiz wird in Gruppen gelöst,

welche vor Ort spontan gebildet werden

Kosten: Türkollekte

Keine Anmeldung nötig

# Infos

## p(r)odcast

News und Geschichten  
aus Procap Zentralschweiz

Folge 38 - Live-P(r)odcast

### «Lebensgeschichte von Petra»

In dieser Folge spricht die gelernte Primarschullehrerin offen über den tiefen Einschnitt nach ihrer schweren Covid-Erkrankung 2022 und die Diagnose Myalgische Enzephalomyelitis (ME). Im Gespräch mit Jahn Graf und Nadja Stadelmann erzählt sie von ihrem früheren, aktiven Leben, den Herausforderungen als alleinerziehende Mutter und davon, wie kostbar die kleinen Dinge geworden sind. Trotz grosser körperlicher Einschränkungen ist ihr Humor geblieben – ebenso ihre Liebe zum Singen. Dass Petra nach Luzern gekommen ist, um ihre Geschichte zu teilen und all jenen eine Stimme zu geben, die selbst nicht gehört werden, hat das Publikum tief berührt.

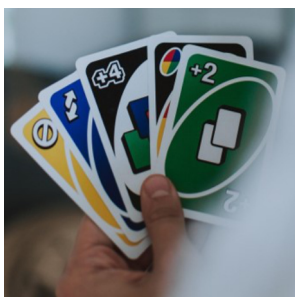


### Unsere Freiwilligenarbeit im Radio Central



Unter Ausstrahlungsdatum  
24. Juli 2026

Die Tavolata und der Spieltreff sind zwei unserer regelmässigen Angebote, welche Cornelia Schwitter als freiwillige Mitarbeiterin von Procap Zentralschweiz leitet. Warum sie das tut und was ihr dieses Engagement gibt, ist in dieser Sommerreihe von Radio Central zu hören.



Folge 39

### «Lebensgeschichte von Silvia»

In dieser Folge teilt die Urnerin Silvia Epp ihre Lebensgeschichte. Sie ist 32 Jahre alt, Fachfrau Betreuung und lebt mit ihren Kindern auf einem Bauernhof. Die Behinderung von Silvia ist unsichtbar, ihr Weg zurück in die Arbeitswelt steinig. Genau deswegen hat sich Silvia für diesen P(R)ODCAST gemeldet. Sie will Menschen mit einer unsichtbaren Behinderung eine Stimme geben und aufzeigen, dass die Arbeitswelt oft für Menschen ohne Behinderungen gemacht ist.



### In Erinnerung

Marcel Rotach

### In Erinnerung

Gilbert Beck

Beide waren jahrelang in der Freiwilligenarbeit tätig. Mit ihrem Engagement und ihrer Zeit haben sie Procap Zentralschweiz wertvoll unterstützt.



1. Swiss-Trac Tour: 20.6.2026

2. Swiss-Trac Tour: 22.8.2026

Anmeldung: [spv.ch](http://spv.ch)



Schneller unterwegs mit  
dem Modell SWT-1S.



**SWISS•TRAC®**

Händler finden und Probefahren: [www.swisstrac.ch](http://www.swisstrac.ch)



**Waldspurger AG**  
Drei Generationen  
Erfahrung im Fahrzeug-  
ausbau. Seit 1978



FAHRZEUGAUSBAU  
**WALDSPURGER**



BEWÄHRT UND INNOVATIV

### Unser Angebot

Wir machen Sie mobil –  
persönlich, individuell und  
mit Schweizer Qualität.



Weitere Infos unter [waldspurger.ch](http://waldspurger.ch)



Helena Bigler  
Ressortleiterin  
Reisen und Sport

## Auf Erreichtem aufbauen

Das Jahr 2026 ist noch lange nicht zu Ende, und wir blicken bereits auf zahlreiche bewegende Momente zurück. So konnten einige Procap-Sportgruppen an den National Summer Games von Special Olympics Switzerland in Zug teilnehmen und grossartige Resultate erzielen und unvergessliche Momente erleben. Ein Höhepunkt war die Auszeichnung der «101 besten Hotels», die erstmals auch barrierefreie Hotels würdigte. Umso mehr freut es mich, dass das Centro Magliaso im Tessin diese Auszeichnung gewinnen konnte. Zahlreiche Kund\*innen von Procap Reisen überzeugen sich jedes Jahr vor Ort von der barrierefreien Infrastruktur und dem inklusiven Angebot. Die Procap-Sporttage Sargans und Couvet stehen ebenfalls vor der Tür und laden zu Sport und Bewegung für alle ein. Bewegende Momente erleben wir jede Woche in den Procap-Sportgruppen. Das Engagement der Freiwilligen in den Regionen ist alles andere als selbstverständlich. Wir wollen auf dem Erreichten aufbauen und weitere Sportarten integrieren. Welche Neuerungen für den Sporttag in Tenero 2027 geplant sind und warum Mannschaftssportarten dabei eine wichtige Rolle spielen, lesen Sie auf den Seiten 6 und 7.

Ich wünsche Ihnen spannende Einblicke in das sportliche Angebot von Procap Schweiz sowie einen persönlichen Alltag, in dem Sie sich entsprechend Ihren Bedürfnissen gesundheitsfördernd bewegen können.

## Inhalt

- |                                                                                      |                                                                                     |                                                                                |
|--------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------|
| <b>4 Notizen</b>                                                                     | <b>16 «Wir sind Procap»</b><br>Regula Blaser                                        | <b>23 Ratgeber Recht</b><br>IV-Rente – Neuanmeldung und Revisionsgesuch        |
| <b>6 Procap Sport</b><br>«Das ist gelebte Inklusion in Reinkultur»                   | <b>19 Rätsel</b>                                                                    | <b>24 Procap Fundraising</b><br>Selbstbestimmt vorsorgen                       |
| <b>8 Procap Sozialpolitik</b><br>Inklusions-Initiative und indirekter Gegenvorschlag | <b>20 Digitale Barrierefreiheit</b><br>Ein Effort für die digitale Barrierefreiheit | <b>25 Procap Bienne/Jura bernois</b><br>Die Sektion mit noch mehr Leben füllen |
| <b>12 Procap Tourismus inklusiv</b><br>In Pärken locken inklusive Abenteuer          | <b>22 Procap Sport</b><br>Kompetenz in der Turnhalle                                | <b>26 Carte blanche</b><br>Julie Champenois                                    |



## «Wahre Gastfreundschaft ist inklusiv!»

Ein spezieller Anlass ging im Frühling auf dem Bürgenstock über die Bühne. Zum ersten Mal kam es im Ranking der «101 besten Hotels» zu einer Preisvergabe in der Kategorie «Barrierefreie Hotels». Den Sieg holte sich das Centro Magliaso im Tessin. Procap Reisen war als Schweizer Spezialistin für barrierefreies Reisen an der Erstellung des Rankings beteiligt. Das Motto «Exzellenz durch Konsequenz» gilt eben auch für barrierefreie Reisen. Ein Boxspringbett kann da schnell zum Hindernis werden. «Da brauche ich ja ein Trampolin», scherzte beispielsweise Sonja Häsler, Mitglied der Procap-Reisekommission, am Event. Sie zeigte dem Publikum als Selbstbetroffene auf, wie wichtig es ist, genau hinzuschauen und nach Lösungen zu suchen. Der zweite Platz ging an das Hotel Seebüel in Davos, und Bronze holte sich das Hotel Artos in Interlaken. Helena Bigler, Leiterin Procap Reisen, bringt es auf den Punkt: «Wahre Gastfreundschaft ist inklusiv!»



## Für Procap in die Pedale getreten

Satte 8263 Franken! So viel Geld kam Ende Mai dank Nathanael Zanotta und Matis Glauser für Procap Neuchâtel zusammen. Sie meisterten mit dem Fahrrad im Rahmen einer eigenen Spendenaktion die Strecke von Avenches nach Barcelona. «Nach 10 Tagen Regen, Wind, Hitze und den kleinen technischen Problemen, die zum Bikepacking dazugehören, haben Nathanael und Matis ihr Versprechen eingelöst – und das immer mit einem Lächeln», heisst es auf der Website von Procap Neuchâtel zu dieser besonderen Tat. Ein riesiges Dankeschön voller Respekt an die beiden Männer für die Leistung und Unterstützung zugunsten von Menschen mit Behinderungen. Bereits beim Start am 17. Mai 2026 war den beiden in Avenches das Zujubeln der zahlreichen Zuschauer, darunter Eltern, Freunde, die Table ronde d'Avenches und Procap Neuchâtel, sicher.



Foto: Gabriele Griessenböck

## Danke Porsche!

Eine Bühne, eine gemeinsame Vision: Procap Schweiz und Porsche Schweiz zeigten Ende Mai am Sport.Tourismus.Forum im Fifa-Museum Zürich auf, wie Partnerschaften Inklusion voranbringen. Dank der Unterstützung von Porsche Schweiz baut Procap «Wandern für ALLE» mit mehr barrierefreien Wanderwegen, Audioguides und einer neuen «Freizeitbegleitplattform» aus. Nach dem Uetliberg und der Rigi bietet beispielsweise Arosa als dritte Wanderregion in Kürze einen Audioguide zu Natur, Kultur und Besonderheiten der Region an. Die Audioguides bieten Menschen mit einer Sehbehinderung auf barrierefreien Wanderwegen zusätzlich zur Wegerkklärung auch Erlebnis-erzählungen. An ausgewählten Punkten werden neben Informationen zur Orientierung ergänzende Inhalte in Ton oder Text für Menschen mit Seh- respektive Hörbehinderungen bereitgestellt. Porsche Schweiz unterstützt Procap nicht nur finanziell, sondern auch personell bei Sporttagen und Bergtrekkings sowie durch die Sensibilisierung seiner Mitarbeitenden. Eine echt starke Partnerschaft, die zu Nachahmungen motiviert.



## Auf der Jagd nach Medaillen

Ende Mai fanden in Zug während dreier Tage die National Summer Games von Special Olympics Switzerland statt. Fazit: Viele Emotionen und super Wetterglück! Seitens Procap gingen in verschiedenen Disziplinen die Sportgruppen Zug, Sargans Werdenberg, Broye und La Chaux-de-Fonds an den Start. Procap Sport gratuliert herzlich zu den tollen Leistungen. Diese sind nur dank engagierten Leiter\*innen möglich, die sich jede Woche für Bewegung und Sport für Menschen mit Behinderungen einsetzen. Sport+Handicap EDUCATION nutzte die Gelegenheit ebenfalls und präsentierte die neue Zusammenarbeit von PluSport Schweiz, Procap Sport und Rollstuhlsport Schweiz für die gemeinsamen Aus- und Weiterbildungen im Sportbereich.

# «Das ist gelebte Inklusion in Reinkultur»

Mannschaftssportarten schaffen Begegnungen auf Augenhöhe und ermöglichen Menschen mit Behinderungen Erlebnisse, die weit über das eigentliche Spiel hinausreichen. Raroball, Fussball im Gehen und Netball sind drei Beispiele, die unterschiedliche Ansätze verfolgen, jedoch dasselbe Ziel haben: Sie ermöglichen allen Menschen, Teil eines Teams zu sein und Freude an der Bewegung zu haben.

**Text** Cynthia Mira **Fotos** Markus Schneeberger, Procap



Ein Mannschaftsspiel stärkt das Miteinander, fördert Bewegung und zeigt, wie Inklusion im Sport ganz selbstverständlich gelebt werden kann.

Mit der Schweizer Meisterschaft im Rofball hat sich im Juni eine noch eher junge Mannschaftssportart in der Westschweiz ins Rampenlicht gebracht. Procap Schweiz besuchte die Vorausscheidung in La Chaux-de-Fonds, wo sich die Teams für das Finale qualifizieren konnten. «Ein solches Miteinander sieht man selten, das ist gelebte Inklusion in Reinkultur», sagte unser Hausfotograf Markus Schneeberger, der die Bilder für den Beitrag machte, vor Ort begeistert. Menschen mit und ohne Behinderungen spielen gemeinsam und erzielen Tore und damit Punkte, wobei diese unterschiedlich gewertet werden.

Procap Sport ist laufend dran, die Integration möglicher Sportarten abzuwägen. Bis sich eine neue Sportart etabliert, braucht es jedoch Zeit. Die Reglemente müssen einfach und klar sein und die regionalen Sportgruppen Zeit haben, die Spiele kennenzulernen und zu adaptieren. Zudem benötigen die Trainer\*innen Aus- und Weiterbildungen. Gerade im inklusiven Sport gilt es, die Bedürfnisse unterschiedlicher Spieler\*innen zu berücksichtigen und eine gute Balance zwischen Sicherheit, Fairness und Spielfreude zu finden. Procap Sport ist laufend daran, vereinfachte Spielvarianten für die Sportgruppen zu entwickeln, welche mit einfachen Materialien und Regeln mit allen gespielt werden kann.

### Netzball als Erfolgsgeschichte

Dass sich dieser Einsatz zugunsten einer neuen Sportart lohnt, zeigt ein Blick in die Deutschschweiz. Dort hat sich das inklusive Netzballplus in den vergangenen zehn Jahren erfolgreich in zahlreichen Procap-Sportgruppen etabliert. Die Sportart greift auf das bestehende Regelwerk des Schweizerischen Turnverbands zurück und konnte dadurch von Anfang an auf klare Strukturen und bewährte Grundlagen bauen. Heute begeistert Netzballplus Menschen mit und ohne Behinderungen gleichermaßen. Davon zeugt auch das jährlich im November in Olten stattfindende Procap-Netzballturnier.

Es sind Mannschaftssportarten, die für Menschen mit Behinderungen einen besonderen Wert besitzen. Sie fördern nicht nur die körperliche Fitness, sondern auch soziale Kompetenzen, Kommunikation und gegenseitige Unterstützung. Davon berichtet auch Roland Rüfli, der seit sage und schreibe 20 Jahren für die Procap-Sportgruppe Grenchen im Einsatz steht. Er sei aufgrund seiner Frau, die damals als Kassierin tätig war, in diese «tolle Sache», wie er betont, reingerutscht. Heute ist er als Präsident und Leiter der autonomen Sportgruppe für das Programm und den Ablauf der Sportstunde verantwortlich. Ihm sei es wichtig, jeden Mittwoch den

rund 20 aktiven Sportler\*innen ein vielseitiges Programm mit Koordination, Kondition, Kraftübungen sowie mit vielen Spielen zu bieten. «Eine gelungene Sportstunde ist für mich, wenn am Ende alle sagen, dass es anstrengend und dennoch schön war und wenn alle zufrieden sind», so der 57-jährige gelernte Bäcker-Konditor. Nach einem erfolgreichen Turnier in fröhliche Gesichter zu schauen und die Dankbarkeit aller zu spüren, berühre ihn immer wieder.

### Fussball mal anders

Inklusion im Sport bedeutet auch, bestehende Spielarten anzupassen. Ein Beispiel dafür ist «Walking Football» oder zu Deutsch Fussball im Gehen. Die Sportart richtet sich insbesondere an ältere Menschen sowie Personen mit Mobilitätseinschränkungen, die den Fussball nur eingeschränkt ausüben können. Weil Rennen nicht erlaubt ist, sinkt das Verletzungsrisiko, während Ausdauer, Koordination und Beweglichkeit dennoch gefördert werden. Neben dem Sprintverbot gibt es auch Anpassungen bei der gespielten Ballhöhe oder beim Körperkontakt. «Es ist der ideale Mannschaftssport für Menschen, die nicht mehr über eine ausreichende körperliche Fitness verfügen, um klassischen Fussball zu spielen, die aber weiterhin die Emotionen, den Spass und den Teamgeist dieses Sports teilen möchten», heisst es auf der Website von Pro Senectute Fribourg dazu. Für Procap Sport Grund genug, die Sportart bei den nächsten Bewegungs- und Begegnungstage in Tenero zu testen. Anstelle des Plauschfussballs gibt es 2027 Fussball im Gehen. Procap Sport wird auch versuchen, diese Mannschaftssportart in den regionalen Sportgruppen zu verankern.



### Save the date: Procap Bewegungs- und Begegnungstage in Tenero

Alle zwei Jahre organisiert Procap Sport, abwechselnd in Tenero und Olten, nationale Sport- und Bewegungstage. Am **12. und 13. Juni 2027** messen sich wieder mehrere Hundert Sportler\*innen in Einzel- und Gruppenwettkämpfen auf den wunderschönen Sportanlagen im Tessin. Essen, Tanzen und gemütliches Beisammensein runden das Fest ab.

# «Menschen mit Behinderungen brauchen nicht nur Zielsetzungen auf Papier, sondern auch spürbare Verbesserungen im Alltag»

Interview und Text Procap Grafik Eugen Fleckenstein, Procap



Die Inklusions-Initiative setzt sich dafür ein, dass die 1,9 Millionen Menschen mit Behinderungen in der Schweiz in allen Lebensbereichen die gleichen Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe und zu einer selbstbestimmten Lebensführung erhalten wie Menschen ohne Behinderungen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist ein Wandel von getrennten Strukturen und Institutionen hin zu einer durchgängig inklusiven Gesellschaft erforderlich. Gleichzeitig fordert die Initiative einen Anspruch auf die dafür notwendigen Unterstützungs- und Anpassungsmassnahmen, insbesondere auf personelle und technische Assistenz, sowie die freie Wahl von Wohnform und Wohnort im Rahmen der Verhältnismässigkeit. Der Bundesrat hat der Inklusions-Initiative einen indirekten Gegenvorschlag gegenübergestellt. Dieser besteht aus einem neuen Rahmengesetz über die Inklusion von Menschen mit Behinderungen («Inklusionsgesetz») und einer Anpassung des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung (IVG).

Der Gegenvorschlag des Bundesrates stösst auf breite Kritik. Er ist unzureichend und stellt keine echte Alternative zur Inklusions-Initiative dar. Neben zahlreichen Organisationen von und für Menschen mit Behinderungen sowie Fachor-

ganisationen lehnen auch die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) und viele Kantone den Gegenvorschlag des Bundesrates ab. Gefordert wird unter anderem ein wirksames Inklusionsgesetz, das bereits heute die Weichen für eine inklusive Zukunft stellt. Dafür muss der vorliegende Gegenvorschlag grundlegend überarbeitet werden.

Procap Schweiz, Inclusion Handicap (Dachverband der Schweizer Behindertenorganisationen) sowie weitere Organisationen für Menschen mit Behinderungen und Menschen im Alter reichten im vergangenen Herbst im Rahmen der Vernehmlassung ihre Forderungen zur Überarbeitung des Gegenvorschlags ein.

Zudem erhielten einzelne Organisationen im Frühjahr die Gelegenheit, ihre konkreten Verbesserungsvorschläge im Rahmen einer Anhörung der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N) direkt in die parlamentarischen Beratungen einzubringen, so auch Procap.

Wir trafen Anna Pestalozzi, Leiterin Sozialpolitik, und Florian Eberhard, stv. Leiter Sozialpolitik von Procap Schweiz, und baten um eine Einordnung.

**Procap:** Es wurde viel Kritik geäussert, der Entwurf des Bundesrates sei «unverbindlich und vage». Inwiefern verfehlt der Gegenvorschlag die Hauptanliegen der Inklusions-Initiative?

**Anna Pestalozzi:** Aus unserer Sicht ist der Gegenvorschlag, so wie er jetzt vorliegt, keine genügende Antwort auf die Inklusions-Initiative. Die Initiative verlangt die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen. Dazu gehört insbesondere die freie Wahl von Wohnform und Wohnort – und die Unterstützung, die es dafür braucht.

**Florian Eberhard:** Der Gegenvorschlag des Bundesrates bleibt viel zu unverbindlich. Er enthält keine ausreichenden Rechtsansprüche und kaum konkrete Leistungsansprüche. Menschen mit Behinderungen brauchen nicht nur Zielsetzungen auf Papier, sondern auch spürbare Verbesserungen im Alltag: beim Wohnen, bei Assistenzleistungen, bei der Arbeit, in der Bildung und bei der gesellschaftlichen Teilhabe. Überall dort erachten wir den Gegenvorschlag noch als zu vage.

**Besonders beim selbstbestimmten Wohnen liefert der Gegenvorschlag zu wenig. Was fehlt?**

**Anna Pestalozzi:** Es fehlt vor allem die verbindliche Wahlfreiheit. Menschen mit Behinderungen müssen tatsächlich wählen können, wo und wie sie leben. Das ist heute für viele nicht Realität. Wer auf Unterstützung angewiesen ist, kann oft nicht selbst bestimmen, wo er oder sie leben möchte, sondern wohnt dort, wo die Finanzierung oder die bestehenden Strukturen es vorgeben.

**Was bräuchte es denn konkret?**

**Florian Eberhard:** Aus unserer Sicht braucht es eine klare Verpflichtung von Bund und Kantonen, die gleichberechtigte freie Wahl von Wohnform und Wohnort innert nützlicher Frist umzusetzen. Dazu gehören genügend Assistenzleistungen, die Finanzierung ambulanter und personenzentrierter Wohnformen sowie verbindliche Zuständigkeiten. Selbstbestimmtes Wohnen darf nicht vom Wohnkanton, von der Institutionenlandschaft oder vom Zufall abhängen. Dass der Bundesrat diese wichtige Verbesserung nicht im Gegenvorschlag aufnimmt, ist umso enttäuschender, da das Parlament diese bereits mit grosser Mehrheit gefordert hatte.

**Der Zugang zu Assistenzleistungen bleibt im aktuellen Vorschlag eingeschränkt. Woran liegt das, und welche Veränderungen wären hier dringend nötig?**

**Anna Pestalozzi:** Heute beziehen nur rund 5000 Menschen einen Assistenzbeitrag der IV. Der tatsächliche Bedarf ist aber deutlich höher. Assistenzleistungen sind eine zentrale Voraussetzung dafür, dass Menschen mit Behinderungen selbstbestimmt wohnen, arbeiten und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Der Ausbau der Assistenz ist ein Kernanliegen der Initiative. Sie ermöglicht vielen Menschen mit Behinderungen die selbstbestimmte Teilhabe in allen Lebensbereichen und ist der Schlüssel für echte Gleichstellung. Der Zugang ist heute jedoch zu eng ausgestaltet.

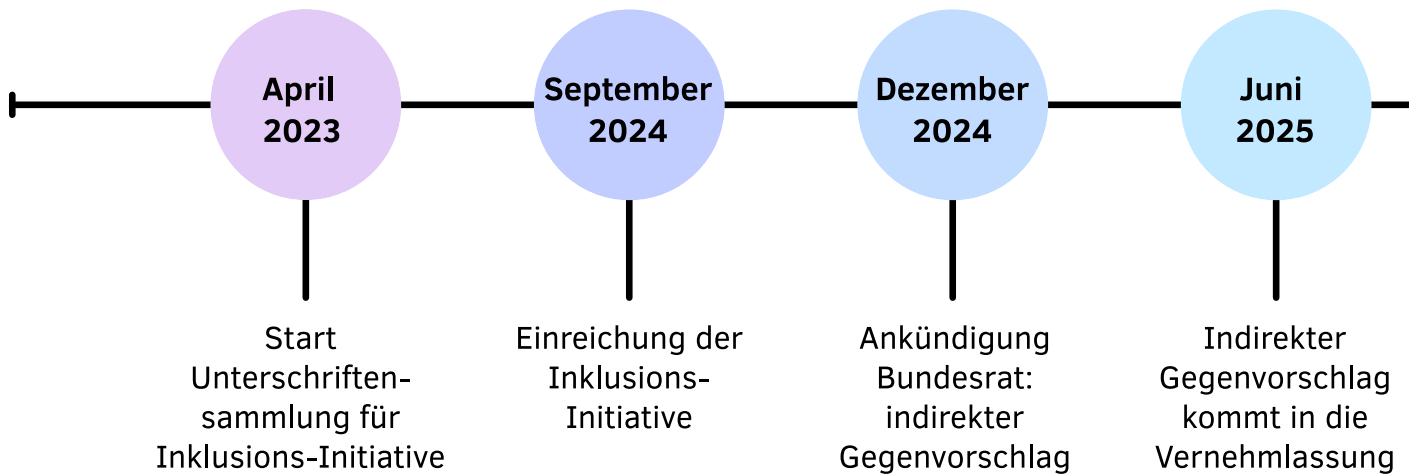
Der aktuelle Vorschlag verbessert diesen Zugang nur punktuell, insbesondere für Personen mit eingeschränkter Handlungsfähigkeit. Das ist wichtig, reicht aber nicht. Wir fordern, dass der Assistenzbeitrag besser zugänglich wird und den tatsächlichen Bedarf deckt, insbesondere zur Förderung der Teilhabe am Arbeitsmarkt.

**Florian Eberhard:** Zudem braucht es mehr Wahlfreiheit bei der Organisation der Assistenz. In bestimmten Situationen sollte es möglich sein, dass auch enge Angehörige Assistenzleistungen erbringen können – etwa dann, wenn keine geeignete Alternative vorhanden ist oder wenn dies für die betroffene Person die beste Lösung darstellt. Dabei ist es für uns entscheidend, dass sich die Unterstützung am tatsächlichen Bedarf und an der selbstbestimmten Lebensführung orientiert.

**Auch die Integration in den ersten Arbeitsmarkt wird als unzureichend beschrieben. Was läuft aktuell falsch – strukturell oder gesellschaftlich?**

**Anna Pestalozzi:** Viele Menschen mit Behinderungen möchten und könnten arbeiten, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. In der Realität treffen sie aber weiterhin auf zahlreiche Hindernisse: fehlende Barrierefreiheit, Unsicherheiten bei Arbeitgeber\*innen, Vorurteile, ungenügende Unterstützung am Arbeitsplatz und zu wenig langfristige Begleitung.

# Der politische Prozess



Es reicht nicht, Menschen punktuell «einzugliedern» und sie oder ihre Arbeitgeber\*innen danach allein zu lassen. Unterstützung muss auch langfristig verfügbar sein, damit Arbeitsverhältnisse stabil bleiben. Zentral wäre hierfür ein Ausbau von Job Coaching nach dem Modell Supported Employment. Dieses begleitet nicht nur die Stellensuche, sondern unterstützt die betroffene Person und den Betrieb auch im Arbeitsalltag.

**Florian Eberhard:** Dazu kommt eine gesellschaftliche Frage: Arbeit wird oft noch sehr normiert gedacht – Vollzeit, linear, ohne Unterstützungsbedarf. Eine inklusive Arbeitswelt muss aber unterschiedliche Leistungsprofile, Teilzeitmodelle, flexible Unterstützung und angemessene Anpassungen selbstverständlich machen.

**Ende April wurde Procap von der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates (WBK-N) zu einer Anhörung eingeladen. Wie lief das?**

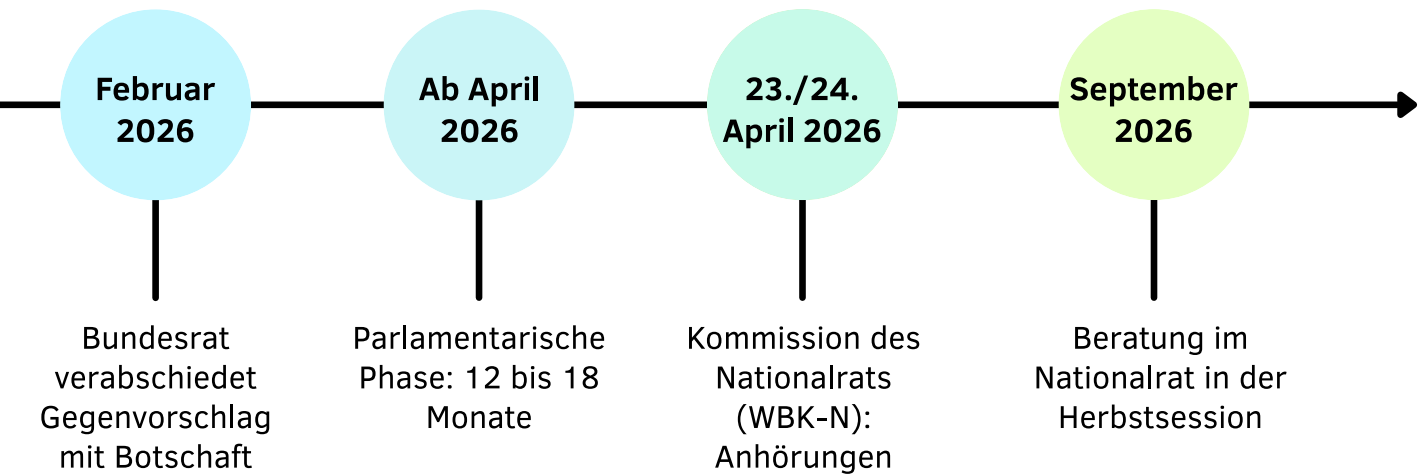
**Anna Pestalozzi:** Zu den vertraulichen Beratungen der Kommission können wir selbstverständlich nichts sagen. Es war sehr spannend, dies erleben

zu dürfen. Die Mitglieder der Kommission haben grosses Interesse am Thema gezeigt.

Öffentlich bekannt ist: Die WBK-N ist im April auf den Gegenvorschlag eingetreten. Sie hat verschiedene Akteure angehört – darunter auch Procap – und der Verwaltung rund ein Dutzend Prüfaufträge erteilt, unter anderem zu Arbeit, Bildung und Wohnen. Zudem hat sie entschieden, die Massnahmen der vorgesehenen Revision des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG) in den Gegenvorschlag zu integrieren.

**Und gibt es schon Entwicklungen seit dem Hearing?**

**Florian Eberhard:** Im Mai hat die WBK-N die Detailberatung begonnen. Die Kommission beantragte eine konkrete Bezugnahme auf die UNO-Behindertenrechtskonvention (UNO-BRK), eine Präzisierung zur nationalen Strategie und die Möglichkeit von Pilotversuchen im Rahmen dieser Strategie. Das sind kleine Verbesserungen. Sie ändern aber noch nichts daran, dass weiterhin verbindliche Massnahmen fehlen, die im Alltag von Menschen mit Behinderungen tatsächlich etwas verändern.



### Welche wären das?

**Florian Eberhard:** Erstens braucht es beim Wohnen eine verbindliche Umsetzung der IFEG-Motion<sup>1</sup>: mit klarer Frist, Zuständigkeiten und Finanzierung. Menschen mit Behinderungen brauchen einen realen Anspruch auf Wahlfreiheit beim Wohnen – nicht nur eine Absichtserklärung.

Zweitens braucht es einen besseren Zugang zu Assistenzleistungen: weniger Hürden, realistische Ansätze, genügend Stunden und eine Ausrichtung auf Teilhabe statt nur auf minimale Versorgung.

Drittens braucht es bessere Unterstützung im ersten Arbeitsmarkt. Dazu gehören langfristiges Job Coaching, konkrete Unterstützung für Arbeitgeber\*innen sowie konsequente Barrierefreiheit am Arbeitsplatz.

Viertens braucht es eine systematische Überprüfung bestehender Gesetze im Lichte der UNO-BRK. Inklusion darf nicht ein isoliertes Rahmengesetz bleiben. Sie muss in allen relevanten Lebensbereichen umgesetzt werden: Wohnen, Arbeit, Bildung, Mobilität, Freizeit, politische Teilhabe und Zugang zu Dienstleistungen.

### Wie geht es nun weiter?

**Anna Pestalozzi:** Die WBK-N hat ihre Beratungen am 13. und 14. August abgeschlossen. Nun ist der Nationalrat am Zug, gemäss aktuellem Fahrplan in der Herbstsession.

Für uns ist klar: Der parlamentarische Prozess ist entscheidend. Der Gegenvorschlag kann und muss noch verbessert werden. Es braucht verbindliche Rechte und konkrete Unterstützung, die im Leben von Menschen mit Behinderungen spürbare Verbesserungen bewirken.

<sup>1</sup> <https://shorturl.at/YfEzU>



Gemeinsam am Start für mehr Inklusion:  
Besonders schön war während des Sensibilisierungskurses im Juni die Erkenntnis einer Teilnehmerin: «Wir machen wirklich schon sehr viel richtig!»

# In Pärken locken inklusive Abenteuer

Ein Besuch in einem der zwanzig Schweizer Pärke gehört als beliebtes Ausflugsziel für viele Menschen dazu. Eine vom Netzwerk Schweizer Pärke initiierte Umfrage bei Tourismusverantwortlichen der Parkorganisationen gab den Anstoss für einen regionalen Sensibilisierungskurs in Savognin. Die Teilnehmenden erlebten mit Procap zahlreiche Aha-Momente und tauschten sich über die Barrierefreiheit ihrer Angebote aus.

**Text** Cynthia Mira **Fotos** Markus Schneeberger, Cynthia Mira

Wie sehr sich das Verständnis für Barrieren im Alltag von Menschen mit Behinderungen verändern kann, zeigte der Sensibilisierungskurs im Parc Ela im Herzen Graubündens. Die Teilnehmenden erfuhren von Selbstbetroffenen, was eine Steigung für Personen im Rollstuhl oder die Orientierung in einem Zimmer für blinde Menschen bedeutet. Es sind Erfahrungen, die Verständnis schaffen und zeigen, warum Sensibilisierung so wichtig ist.

Es ist nicht das erste Mal, dass das Netzwerk Schweizer Pärke eine Initiative ergreift, um Menschen mit Behinderungen stärker in das touristische Angebot miteinzubeziehen. Zahlreiche Projekte und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerorganisationen zeugen von der Motivation, bestehende Angebote physisch und digital zugänglicher zu machen und inklusive Ausflugsziele zu schaffen. «Auch im Parc Ela bestehen barrierefreie Angebote, aber es ist sicher noch mehr möglich. Wir sehen den Workshop als Möglichkeit für Inspiration, was weitere Schritte im Bereich barrierefreie Angebote sein könnten», sagte Silja Giovanoli, Projektleiterin Sensibilisierung des Vereins Parc Ela. Sie organisierte den regionalen Anlass Mitte Juni im Rahmen des parkübergreifenden Projekts «Barrierefrei» des Netzwerks Schweizer Pärke.

### Hindernisse im Alltag erkennen

Im Kurs wurden Projekte und Angebote in der Region entlang der touristischen Servicekette unter die Lupe genommen. Dabei wurde analysiert, welche Angebote inklusiv gestaltet sind und wo Verbesserungspotenzial besteht. Während des praktischen Teils im und um das Aves Hotel Savognin gab es zahlreiche Aha-Momente, die für die Sensibilisierungskurse, die Procap anbietet, so typisch sind.



### Über das Netzwerk Schweizer Pärke

Das Netzwerk Schweizer Pärke ist die Dachorganisation der 20 Pärke von nationaler Bedeutung ([www.parks.swiss](http://www.parks.swiss)), darunter der Schweizerische Nationalpark, 17 Regionale Naturpärke und 2 Naturerlebnispärke. Mit pärikeübergreifenden Barrierefrei-Projekten werden konkrete Mehrwerte für betroffene Menschen geschaffen. Zum Beispiel werden derzeit Erfassungsaktionen mit der Ginto-App mit geschulten Mitarbeitenden durchgeführt, um die Zugänglichkeit touristischer Betriebe in Pärken zu erfassen. Weiter werden zahlreiche Park-Websites auf die digitale Zugänglichkeit getestet und anschliessend verbessert. Schulungen zu digitaler Zugänglichkeit und Leichter Sprache unterstützen diese Bestrebungen ebenfalls. Zusammen mit den regionalen Sensibilisierungsanlässen wächst somit laufend das Bewusstsein für Inklusivität, und entsprechende Angebote werden gefördert. Das Engagement wird von Innotour, dem Förderprogramm für innovativen Tourismus des SECO, unterstützt. Darüber hinaus engagieren sich die Pärke auch zusätzlich mit eigenen regionalen Projekten für mehr Inklusion. Procap Schweiz begrüsst solche Initiativen und wünscht allen Mitgliedern viel Freude beim Entdecken und wunderbare Naturerlebnisse!



Stephanie Hirsiger-Hanser, Expertin für barrierefreies Reisen bei Procap, führt durch den Kurs.



Keine einfache Sache: Manche Teilnehmenden versuchten im praktischen Teil im Rollstuhl über kleine Stufen zu fahren.

Dazu gehören auch alltägliche Dinge, die einem in der Regel nicht auffallen: «Unsere Theke beim Besucherempfang ist viel zu hoch», meinte etwa eine Teilnehmerin. Und auch für blinde Menschen sei bereits das Aufsuchen des Empfangs herausfordernd. «Der Tag hat mir die Augen geöffnet», bemerkte ein anderer Teilnehmer. Im Kurs wurde diskutiert, dass besonders bei älteren Bauwerken die Barrierefreiheit oft nur schwer umzusetzen ist, da diese ursprünglich nicht darauf ausgelegt waren und Renovationen nicht kurzfristig umsetzbar sind. Umso wichtiger sind der Perspektivenwechsel und der Austausch während des Kurses, um bestehende Hürden zu erkennen. Gäste mit Beeinträchtigung sind natürlich trotzdem willkommen, auch wenn es gelegentlich abenteuerlich werden kann.

«Oh, wir lieben Abenteuer, gell David», konterte Susanne Gasser, die für Procap als Selbstbetroffene einen Einblick in das Leben von blinden Menschen gab. Sie erheiterte gemeinsam mit David Perren, der seit einem Unfall auf einen Rollstuhl angewiesen ist, die Teilnehmenden zwischendurch mit Anekdoten. David Perren führte aus, wie ihn das Personal in einem als «barrierefrei» deklarierten Hotel in Barcelona einst über Stufen hochtragen musste. Das Zimmer sei dann aber gut gewesen, versicherte er. Ein anderes Mal habe er sich auf den Pool auf dem Dach einer barrierefreien Unterkunft gefreut, der aber aufgrund von Treppen für ihn gar nicht zu erreichen war.

### Seifenspender anstatt Rampe

«Hotels prahlen ja gerne mit Bildern der schönsten Seifenspender in den Zimmern, aber wie ihr merkt, ist das für Menschen mit Behinderungen teils irrelevant», erklärte Stephanie Hirsiger-Hanser von Procap Reisen. Sie komplettierte das Procap-Expertentrio und führte durch den Kurs. Ihr treuester Ferienbegleiter sei auf jeden Fall das Massband, um Türen, Gänge und Anlagen auf Barrierefreiheit zu überprüfen.

Dass ein Schwimmbad noch mehr braucht als einen Pool-Lift, leuchtete einem weiteren Kursteilnehmer ein, der ein Hallenbad genauer unter die Lupe nahm. «Ich kann mir nicht vorstellen, wie man als blinde Person sein Kästchen in der Umkleide wiederfindet, wenn nichts mit Braille- oder Reliefschrift angeschrieben ist», meinte er. Der Kurs habe ihm vor allem gezeigt,

dass man oft nur an Menschen im Rollstuhl denke, dabei hätten eben alle das Recht auf Inklusion. «Wir wollen unser Angebot definitiv verbessern und inklusiver gestalten, deshalb sind wir Teil dieses Kurses.»



### Raus an die frische Luft mit Savurando – kulinarische Schatzsuche in Schweizer Pärken

Procap engagiert sich im Bereich Tourismus inklusiv seit Jahren für mehr Zugang und Barrierefreiheit, so zum Beispiel für hindernisfreie Wanderwege. Gemeinsam mit dem Netzwerk Schweizer Pärke und dem Parc du Doubs wird derzeit eine barrierefreie Version der kulinarischen Schatzsuche Savurando im Parc du Doubs entwickelt. Savurando heissen die kulinarischen Tagesauflüge, die in acht Schweizer Pärken angeboten werden. Dabei «errätseln» die Teilnehmenden den Weg, entdecken regionale Spezialitäten und lernen Produzent\*innen der Schweizer Pärke kennen. Der erste barrierefreie Savurando startet in le Noirmont im Parc du Doubs und wird im September 2026 eröffnet.

Mehr erfahren Sie hier: [savorando.ch](https://savorando.ch)



Foto: Schweiz Tourismus/Christian Meixner

Im Herbst 2026 geht es los: Der Parc du Doubs eröffnet den ersten barrierefreien Savurando der Schweiz.



Wir begleiten Menschen mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ans Ziel.



[www.compagna-reisebegleitung.ch](http://www.compagna-reisebegleitung.ch) | Telefon: 071 220 16 07



## Restgeld spenden – Gutes tun!

**Keine Währung ist zu exotisch, keine Münze zu alt, keine Note zu zerknittert.** Das Restgeld, welches nach Ferien- oder Geschäftsreise im Ausland übrig bleibt oder einfach noch zu Hause herumliegt, wird von einem ausgewiesenen Fachmann, der ehrenamtlich für Procap Schweiz arbeitet, verwertet.

**Der Erlös kommt Menschen mit Behinderungen in der Schweiz direkt zugute. Helfen Sie mit, jede Münze zählt!**

Senden Sie uns ihre Fremdwährungen. Herzlichen Dank für die Solidarität!

### Procap Schweiz

Fremdwährungen

Froburgstrasse 4 | 4600 Olten

Telefon 062 206 88 88

[info@procap.ch](mailto:info@procap.ch) | [www.procap.ch](http://www.procap.ch)



Wir unterstützen Sie bei der Arbeit.

## Seit 40 Jahren Experten im Hilfsmittel-Bereich.

Die Aktivstehrollstühle von LEVO bieten mit ihrem innovativen Stehsystem vollste Flexibilität beim Arbeiten und Ihrer Freizeit.

Gerne beraten wir Sie vor Ort in unserem 90m<sup>2</sup> Showroom oder bequem bei Ihnen zuhause.



Kontaktieren Sie uns: 044 933 23 90  
[rehatech@iwaz.ch](mailto:rehatech@iwaz.ch), [iwaz.ch/rehatech](http://iwaz.ch/rehatech)





## WIR SIND PROCAP

### «Ich schreibe für alle die Geburtstagkarten»

#### **Regula Blaser**

(\*1986). Tierliebend, aktiv und mit einer grossen Leidenschaft fürs Schreiben: Procap stattete Regula Blaser, Mitglied der Sportgruppe Burgdorf, im Juni einen Besuch ab. Unter der Woche arbeitet sie auf einem Bauernhof in einem abgelegenen Weiler in Rüegsbach. Seit 2021 nimmt sie jeden Montag von dort oben den Weg unter die Füsse, um für eine Stunde dem Schwimmsport in Burgdorf zu frönen.

**Interview** Cynthia Mira, Jonas Vögeli  
**Fotos** Markus Schneeberger

**Procap: Regula, wir stellen in der Rubrik «Wir sind Procap» eigentlich allen diese eine Frage: Was ist deine Super-Power?**

**Regula Blaser:** (überlegt) Hmm, ich schreibe sehr gerne. Darum gefällt mir auch das Ämtli, das ich in der Sportgruppe habe. Seit drei Jahren erhalten alle Mitglieder von mir eine Geburtstagskarte.

#### **Von Hand geschrieben?**

Ja, das sind circa 70 Karten im Jahr, die pünktlich ankommen. Die Vorgängerin hatte keine Zeit mehr. Ich habe den Kalender und die Adressen im Blick. Nur die Briefmarken muss ich zwischendurch anfordern, den Rest erledige ich allein, und da sind glaube ich alle froh drum. Manchmal wird es auch ein langer Brief, den das Mitglied dann behalten kann.

#### **Und was gibt dir Procap im Gegenzug zurück?**

Ich kam dank Procap zum Sport und erlebe gemeinsame Events. Zudem war ich schon mit Reisegruppen in den Ferien. Einmal ging es in die Vogesen, und zweimal war ich in der Schweiz am Wandern. Das Coole ist, dass die Sportgruppe Burgdorf auch viele Aktivitäten anbietet. Zum Beispiel geht es jeden Frühling zum Kegeln.

#### **Wieso hast du dich für den Schwimmsport entschieden?**

Ich war früher bei einer anderen Organisation im Turnen. Dieses findet bei Procap derzeit vor der Schwimmstunde statt. Es gibt auch Mitglieder, die beides machen, da haben wir in der Pause immer etwas Zeit zum «schnädere». Mir wäre beides aber zu viel neben der Arbeit. Ich bewege mich auf dem Hof schon genug. Ich schwimme vor allem, weil es mir Spass macht

#### **Nimm uns mit in deinen Alltag, was arbeitest du hier auf dem Bauernhof?**

Ich bin seit sieben Jahren hier und für die unterschiedlichsten Arbeiten tätig. Es gab bei der Familie, wo ich mithelfe, auch schon einen Generationenwechsel. Ich fühle mich wohl und wollte schon als Kind mit Tieren arbeiten. Meine Eltern hatten aber keinen Bauernhof. Hier schaue ich unter der Woche zu den kleineren Tieren, wie Hühner oder Hasen. Zudem helfe ich bei der Wäsche und bereite das Frühstück vor.



Ein Herz für die Tiere:  
Regula Blaser kümmert  
sich auf dem Bauernhof  
vor allem um die Kleintiere.

**Für die Schwimmstunde musst du jeden Montag von hier nach Burgdorf gelangen, holt dich da jemand ab?**

Nein, ich gehe mit dem ÖV. Da die Stunde aber erst um 20 Uhr anfängt, fährt für den Rückweg gar kein Bus mehr. Da bestelle ich ein «Buxi». Mit diesem kleinen Ortsbus werde ich bis zur letzten Hauptstrasse gefahren, und ab da laufe ich dann eine Viertelstunde, das geht gut. Ich habe seit Geburt eine geistige Behinderung, die man aber nicht unbedingt merkt. Ich kann mit dem ÖV reisen und bin selbstständig. Einzig bei komplizierten Formularen bin ich manchmal froh um Hilfe. Körperlich habe ich keine Einschränkung, deshalb kann ich ganz normal schwimmen und auch anderen helfen.

**Welche Schwimmart machst du am liebsten?**

Brustschwimmen – wobei die Leitungspersonen manchmal wollen, dass wir auch Rückenschwimmen oder so. Wir sind insgesamt 20 Schwimmer\*innen. Ich schwimme mit einigen von ihnen einfach eine ganze Stunde Längen und übe die Technik für eine bestimmte Schwimmart. Die Betreuer\*innen bieten auch Spiele an, viele gehen sowieso zuerst eine halbe Stunde ins Nichtschwimmerbecken fürs Einwärmen.

**Wenn ein Mitglied Angst vor dem Wasser hat, gibt es da etwas, das du dieser Person mitgeben kannst? Kennst du das auch?**

Nein, ich hatte damit nie ein Problem. Ich würde sagen, einfach die Angst überwinden.

**Hast du auch schon Medaillen gewonnen, beispielsweise am jährlichen Procap-Schwimmtag im August in Olten?**

Letztes Jahr war ich am Schwimmtag dabei, und es hat Spass gemacht. Dieses Jahr gibt es ein internes Sportwochenende just am selben Augustwochenende, deshalb werden wir als Schwimmgruppe in Olten fehlen. Eine Medaille holte ich aber nie im Schwimmen, dafür an einem Sporttag in Tenero. Da gewann ich ohne spezielles Training in der Einzelwertung eine Medaille, das war sehr lustig.

**Und was hast du noch für Träume?**

Keine, ich bin sehr zufrieden so, wie es ist.

**Das ist doch schön.**

RotoBed®

## Wir haben den Dreh raus

Ermöglicht vereinfachtes und/oder selbständiges Aufstehen



HEIMELIG  
BETTEN

Das Pflegebett für daheim

heimelig betten AG

Einfangstrasse 9 · CH-8575 Bürglen · T 071 672 70 80  
heimelig.ch · info@heimelig.ch



*Freunde können nicht immer da sein, um zu helfen.  
Ein Plattformlift von Rigert hingegen schon.*



**Kostenlose Beratung**



**041 854 20 10**

oder siehe [www.rigert.ch](http://www.rigert.ch)

Testen Sie unsere Treppen- & Plattformlifte in unserem  
Showroom in Küssnacht am Rigi oder in Oensingen (SAHB)

**Stannah**



## Bewegen Sie sich mit Zuversicht

Seit 40 Jahren steht Stannah in der Schweiz für massgeschneiderte Mobilitätslösungen. Von der persönlichen Beratung bis zur Betreuung nach dem Kauf verhelfen wir unseren Kundinnen und Kunden jeden Tag zu mehr Unabhängigkeit, Sicherheit und Lebensqualität.

➕ Weil Stannah dein Leben verändert.



**044 512 52 27** [sales@stannah.ch](mailto:sales@stannah.ch) | [stannah.com](http://stannah.com)

## Fernweh? Lust auf Reisen oder Sehnsucht nach Ferien?



Das Team von Procap Reisen und Sport: Seit über 30 Jahren spezialisiert auf barrierefreie Ferien, Sport- und Freizeitangebote.

**Wir beraten Sie gerne.**  
[www.procap-reisen.ch](http://www.procap-reisen.ch)  
062 206 88 30

**procap**

Für Menschen mit Handicap.  
Ohne Wenn und Aber.

# Rätsel

|                                                          |                 |                     |               |                         |                  |                      |                  |                    |            |                 |                |              |                        |   |                             |                         |                  |
|----------------------------------------------------------|-----------------|---------------------|---------------|-------------------------|------------------|----------------------|------------------|--------------------|------------|-----------------|----------------|--------------|------------------------|---|-----------------------------|-------------------------|------------------|
| kaiserl. Gesetze                                         | ↖               | Stimmungs-bild      | ↖             | widerwärtig             | weibl. Lasttier  | griech. Göttin       | ↖                | Zeichen Mz.        | Volks-wirt | ↖               | An-dachts-raum | ↖            | kleine Woh-nungen      | ↖ | mythol. Kriegerin           | Lehre d. Wort-bedeutung | ↖                |
| ↗                                                        |                 |                     |               |                         | ↘                | Enthalt-samkeit      | ↗                | ↘                  |            |                 |                |              | Mafia-chef             | ↗ | ↖                           | 5                       |                  |
| nicht Grosse                                             |                 | Nacht-vogel         |               | schweiz. Zirkus         | ↗                |                      |                  |                    | un-wichtig |                 | Mann-schaft    | ↗            |                        |   |                             | frz.: meine Mz.         | ↘                |
| ↗                                                        |                 | ↘                   |               |                         |                  | Schmie-deblock       | ↗                |                    | ↘          |                 |                |              | thailänd. Königs-titel | ↗ | 8                           |                         |                  |
| ... und Trug                                             | ↗               | 2                   |               | Fass-brett              |                  | islam. Ti-tel (2 W.) | Vorn. v. Stiller | ↗                  |            |                 | chem. Vorgang  | ↗            |                        |   |                             |                         |                  |
| Meeres-dünung                                            | Vorn. v. Zola † |                     | Pizza-sorte   | ↗                       | 4                |                      |                  |                    |            |                 | Gefro-renes    |              | Apfel-saft             | ↗ |                             |                         |                  |
| ↗                                                        | ↘               |                     |               |                         |                  |                      | dünne Blätt-chen | ↗                  |            |                 | ↘              |              |                        |   |                             | Unord-nung              | ↘                |
| nach unten                                               |                 | Verbin-dungs-stelle | Algen-produkt |                         | Flächen-mass Mz. | ↗                    | 1                |                    |            | Stoffbe-hausung |                | kaum flüssig | Wasser-geist           | ↗ |                             |                         |                  |
| ↗                                                        |                 | ↘                   | ↘             |                         | Männer-kurz-name |                      | engl.: fragen    | dt. TV-Seifen-oper | ↗          |                 |                | ↘            | span. Artikel          | ↘ | schweiz. Bahnge-sell-schaft |                         | engl.: be-nutzen |
| grosses Depot                                            | ↗               |                     |               |                         |                  |                      | ↘                |                    |            |                 | Erweite-rung   | ↗            |                        |   |                             |                         | 6                |
| ↗                                                        |                 |                     |               | amerik. Staaten-bündnis | ↗                |                      |                  | Stadt an der Aare  | ↗          |                 |                | 7            | Lotterie-schein        | ↗ |                             |                         |                  |
| Mass-nahme z. Heilung (Kw.)<br><small>raetsel.ch</small> | Diät-methode    | ↗                   |               |                         |                  |                      |                  |                    | 3          |                 | Kurs-anstieg   | ↗            |                        |   |                             |                         |                  |

|   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|

## Sudoku

Füllen Sie die leeren Felder mit den Zahlen von 1 bis 9. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der neun 3×3-Blöcke nur ein Mal vorkommen.

### Einfach

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
|   | 3 |   | 1 |   |   |   | 7 |   |
|   |   | 1 |   |   |   |   |   |   |
| 2 |   | 5 |   | 8 |   | 9 | 4 | 1 |
| 5 |   | 7 |   |   | 8 |   |   | 4 |
|   | 9 |   |   |   |   |   | 8 |   |
| 3 |   |   | 9 |   |   | 1 |   | 6 |
| 1 | 8 | 2 |   | 3 |   | 5 |   | 7 |
|   |   |   |   |   |   | 2 |   |   |
|   | 7 |   |   |   | 1 |   | 3 |   |

### Mittel

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
|   |   | 9 | 2 |   |   |   | 3 |   |
|   | 2 | 6 | 8 |   |   |   |   | 1 |
|   |   |   |   | 9 |   | 8 |   |   |
| 7 |   | 2 |   | 4 | 5 |   |   |   |
|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|   |   |   | 1 | 2 |   | 5 |   | 6 |
|   |   | 7 |   | 8 |   |   |   |   |
| 1 |   |   |   |   | 9 | 3 | 8 |   |
|   | 5 |   |   |   | 2 | 7 |   |   |

Alle Lösungen finden Sie auf Seite 27.

# Ein Effort für die digitale Barrierefreiheit

Procap ist es ein Anliegen, für alle Menschen den Zugang zur digitalen Welt zu verbessern. Selbst öffentliche Institutionen sind in der Schweiz oft noch weit davon entfernt, im Netz vollständig barrierefrei unterwegs zu sein. Umso erfreulicher ist das grosse Interesse am kostenlosen Webinar, das Procap regelmässig gemeinsam mit Eye-Able, dem europäischen Marktführer in diesem Bereich, durchführt.

**Text** Cynthia Mira **Grafik** Procap



Der Andrang bei den ersten zwei Austragungen war gross. Zahlreiche Personen und Organisationen haben auf den Aufruf von Procap reagiert. Besonders private Institutionen und Gemeindevertreter\*innen in der Deutschschweiz konnten erreicht werden. Aufgrund der hohen Nachfrage ist bereits für Dezember ein weiteres Webinar geplant.

Das Onlinemeeting vermittelt in rund anderthalb Stunden einen praxisnahen Einblick ins Thema. Für viele Teilnehmende ist die digitale Barrierefreiheit zwar kein Neuland, sie stellt jedoch eine anspruchsvolle Aufgabe dar. «Es ist wichtig, zu wissen, dass es Lösungen gibt. Digitale Barrierefreiheit gelingt nicht mit einem Update, sie ist vielmehr ein permanenter Prozess», sagt Markus Spielmann, Leiter Marketing und Kommunikation bei Procap, dazu. Ein Zertifikat reiche da nicht aus.

Dem stimmte während des Webinars, das zuletzt Anfang Juni stattfand, auch Sebastian Zimmermann, IT-Experte und Sales Manager bei Eye-Able, zu: «Digitale Barrierefreiheit mit nur einem Klick ist utopisch», sagte er und beschrieb den Weg von der Gestaltung über die technische Umsetzung bis hin zu Tests und Qualitätskontrollen als kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

### Dem Freund helfen

Das Webinar beleuchtete Checklisten einer barrierefreien Weboberfläche, zeigte Beispiele für den Einsatz künstlicher Intelligenz und veranschaulichte Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis. Marvin Rottenberger, Leiter des Betriebsstandorts in Würzburg, ist seit der Gründungszeit von Eye-Able mit an Bord und hat entsprechend unterschiedliche Organisationen in Deutschland auf ihrem Weg zu mehr Barrierefreiheit im Netz begleitet. Die Firma habe ihren Ursprung in einer Freundschaft, erzählte er. Den Anstoss gab ein Freund des Mitgründers Oliver Greiner, der das Internet aufgrund einer Sehbeeinträchtigung kaum nutzen konnte. Für ihn wurden Lösungen gesucht respektive gebaut. «Wir leben dieses Thema heute noch genauso aktiv», versicherte Rottenberger.

Besonders gut kamen bei den Teilnehmenden die Live-Demos an, bei denen Websites innert kürzester Zeit auf ihre Barrierefreiheit beurteilt

wurden. Die vielseitigen Module des Tools, die bereits millionenfach genutzt werden, waren direkt einsetzbar. Besuchende wechseln mit einem Klick den Farbmodus oder können sich Bilder entfernen lassen, um die Textbausteine fokussiert zu lesen. Optimierte für Screenreader und in Kombination mit einer direkten Übersetzungsmaschine im Hintergrund ist der Website-Inhalt zudem in diversen Sprachen ausspielbar. Zu einem Bruchteil der Kosten lassen sich weiter komplizierte Texte in Leichte Sprache übersetzen.

Auch die Websites von Procap wurden mit den Tools von Eye-Able auf Barrierefreiheit überprüft. Schwachstellen werden nun Schritt für Schritt behoben. Dazu zählen etwa sehr alte PDF-Dateien, die entfernt oder neu barrierefrei gestaltet werden. «Lösungsansätze gibt es dann, wenn man den Überblick hat», sagt Markus Spielmann dazu. Und genau da habe das Tool enorm geholfen. «Man kann Fehler beheben, wenn man sieht, welche man hat.»

### Nächste Termine im Dezember

Wissenstransfer für mehr digitale Barrierefreiheit: Sind Sie mit am Start?

Das Webinar steht Gemeinden, privaten Institutionen und allen Interessierten offen. Bei Interesse schreiben Sie uns gerne eine Mail. Wir informieren Sie, sobald die Termine feststehen: [kommunikation@procap.ch](mailto:kommunikation@procap.ch).



### Kleine Checkliste von Eye-Able für barrierefreien Inhalt in der digitalen Welt

- Klare Struktur und Überschriften
- Alternativtexte für informative Bilder
- Hoher Farbkontrast
- Aussagekräftige Links
- Videos und Audio mit Untertiteln und Transkripten
- Verständliche Sprache
- Screenreader-Test gemacht

Eye-Able® | in Partnerschaft mit procap

WEBINAR

**Barrierefreie Webseiten verstehen und umsetzen**

Sebastian Zimmermann  
Eye-Able

Isabella Stefan  
Eye-Able

JETZT GRATIS ANMELDEN →

# Kompetenz in der Turnhalle

Die Lancierung der neuen Zusammenarbeit Sport+Handicap EDUCATION für die Aus- und Weiterbildung im Schweizer Behindertensport ist geglückt. Dies gilt auch für die Austragung der Kurse, die seit Anfang Jahr über 250 Teilnehmende erreichten. Ein Beispiel für den Wissenstransfer in den Sportarten Unihockey und Schwimmen war der Anlass im Mai in Olten.

Text Cynthia Mira Fotos Procap



Praxisnah und inklusiv: Die Weiterbildungskurse vermittelten wertvolle Impulse für Unihockey- und Schwimmsportstunden.



Seit Januar 2026 pflegen Procap Schweiz, PluSport Behindertensport Schweiz und die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV) das Bildungsangebot gemeinsam. «Die ersten 100 Tage haben deutlich gezeigt, dass wir mit der Bündelung unserer Kräfte einen echten Mehrwert für den Behindertensport schaffen konnten. Die hohe Nachfrage und die positiven Rückmeldungen bestätigen unseren eingeschlagenen Weg», sagt Daniela Loosli, Geschäftsleiterin der IG Sport+Handicap EDUCATION.

Wie gelingt es beispielsweise, Unihockey für Menschen mit Behinderungen attraktiv zu gestalten? Und wie lässt sich die Freude am Schwimmsport für Personen mit wenig Wassererfahrung vermitteln? Gemeinsam erprobten angehende Trainer\*innen im Mai vereinfachte inklusive Spiel- und Übungsformen. «Es ist schön, zu sehen, wie motiviert alle sind. Und mich freut es immer

wieder, dass die Inputs für Menschen mit Behinderungen – einer Gruppe, die im Sport oft zu wenig berücksichtigt wird – mehr Bewegung ermöglichen», sagt Simona Vallan, die den Kurs leitete und für Procap tätig ist. Regelmässige Sport- und Bewegungsangebote seien die Grundlage für die allgemeine Gesundheitsförderung.

Wie wichtig diese ist, zeigte auch das Projekt «Wohnheim mobil», ein Versuch des Innovationslabors Lab7x1 des Bundesamts für Sport (Baspo). Die 2025 beendete Procap-Studie wies nach, dass Bewegung in Schweizer Wohninstitutionen deutlich zu kurz kommt. Umso wichtiger ist, dass die Verbände im Behindertensport dem entgegenwirken und ein qualitativ hochwertiges Netzwerk aufbauen. Schliesslich tragen kompetente und freiwillige Trainerteams die Freude an Bewegung in die Hallen und auf Sportplätze.



Dominik  
Sennhauser  
Anwalt

## IV-Rente – Neuansmeldung und Revisionsgesuch

Ich beziehe eine Teilrente und möchte mich aufgrund einer gesundheitlichen Verschlechterung nochmals für berufliche Massnahmen und eine Rentenprüfung anmelden. Was muss ich beachten?

Personen, die Leistungen der Invalidenversicherung (IV) beziehen, sind verpflichtet, der IV Änderungen der persönlichen und finanziellen Situation zu melden. Die Meldepflicht bezieht sich insbesondere auch auf eine Verbesserung des Gesundheitszustands. Bei einer Verschlechterung der gesundheitlichen Situation sind vor einer Neuansmeldung oder bei einem Bezug einer (Teil-)Rente verschiedene Punkte zu beachten.

### Neuansmeldung nach einer Leistungsablehnung

Wurde eine Rente in der Vergangenheit verweigert, so wird ein neues Gesuch zum Bezug von beruflichen Massnahmen oder einer Rente (Neuansmeldung) von der IV nur geprüft, wenn sich der Grad der Invalidität in einer für den Anspruch erheblichen Weise verändert hat. Vor einer Neuansmeldung ist die Verschlechterung der gesundheitlichen Situation ärztlich zu bestätigen. Dafür genügt nicht ein Arbeitsunfähigkeitszeugnis, vielmehr sind in einem Arztbericht die Diagnosen, die Ergebnisse der medizinischen Untersuchungen (Befunde) und die Beurteilung und der Verlauf der Arbeitsfähigkeit zu beschreiben. Fachärztliche Berichte haben ein höheres Gewicht als Berichte von Hausärzt\*innen.

Kurzzeitige gesundheitliche Verschlechterungen genügen nicht für eine Neuansmeldung. Eine Neuansmeldung macht nur dann Sinn, wenn die gesundheitliche Verschlechterung seit der letzten Verfügung mindestens drei Monate andauert hat oder gemäss ärztlicher Beurteilung länger als drei Monate andauern wird und eine Auswirkung auf die Arbeitsfähigkeit hat.

### Revisionsgesuch

Bei der Frage, ob ein Revisionsgrund im Sinne einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes vorliegt, kommt es darauf an, ob sich das Beschwerdebild oder dessen Auswirkungen auf die Erwerbsfähigkeit geändert haben. Eine Änderung kann auch vorliegen, wenn sich eine Krankheit in ihrer Stärke oder in ihren Auswirkungen auf die Arbeitsfähigkeit verändert hat. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn psychische Erkrankungen chronisch werden oder wenn sich der Schweregrad derselben Diagnose oder der gleichen Befunde verändert hat. Rentenbeziehende können selbst ein Revisionsgesuch einreichen, wenn erhebliche gesundheitliche, berufliche oder persönliche Änderungen eingetreten sind.

### Vorgehen bei einer Neuansmeldung bzw. einem Revisionsgesuch

Vor einer Meldung an die IV sind ärztliche Berichte einzuholen. Dazu ist es nicht erforderlich, dass eine neue Diagnose gestellt wird. Umgekehrt belegt eine neue Diagnose noch keine Verschlechterung des Gesundheitszustands. Massgebend sind die negativen Auswirkungen der Verschlechterung auf die Arbeitsfähigkeit. Somit sind die Auswirkungen der Diagnose von zentraler Bedeutung.

Eine vorschnelle Meldung an die IV kann negative Auswirkungen mit sich bringen. Wenn die IV nicht auf die Neuansmeldung eintritt, gilt dieser Entscheid als neuer Ausgangspunkt für spätere Neuansmeldungen. Dadurch wird es schwieriger, nachzuweisen, dass sich der Gesundheitszustand später verschlechtert hat. Tritt die IV auf ein Revisionsgesuch ein, prüft sie den Rentenanspruch umfassend. Es erfolgt eine neue Einschätzung der Arbeitsfähigkeit. Im schlimmsten Fall kann die Rente gekürzt oder aufgehoben werden – selbst wenn sich der Gesundheitszustand verschlechtert hat. Ich empfehle Ihnen, sich vor einer Neuansmeldung oder einem Revisionsgesuch zu einer Beratung bei Ihrer Procap-Beratungsstelle zu melden.

# Selbstbestimmt vorsorgen

Sich mit dem eigenen Nachlass zu befassen, fällt vielen Menschen nicht leicht. Procap organisiert deshalb regelmässig Informationsanlässe zu den Themen Nachlassplanung und Testament.

Text und Foto Procap

Die Überlegungen, die mit dem eigenen Nachlass verbunden sind, können emotional, komplex oder schlicht unangenehm sein. Es ist für viele kein Lieblingsthema. Dennoch berichten Menschen, die sich damit auseinandergesetzt haben, oft von einem Gefühl der Erleichterung: Wichtige Fragen sind geklärt, eigene Wünsche festgehalten und Angehörige entlastet.

Irja Zuber, Leiterin Rechtsdienst, und Franziska Lüthy, Rechtsanwältin bei Procap Schweiz, führen bei den Procap-Anlässen verständlich durch die wichtigsten Fragen. Sie zeigen auf, welche Möglichkeiten es gibt, welche Dokumente sinnvoll sind und worauf Personen achten sollten, die persönliche Regelungen rechtzeitig treffen möchten.

Die bisherigen Anlässe stiessen auf grosses Interesse. Besonders geschätzt wurden die verständlichen Auskünfte, die Möglichkeit, eigene Fragen zu stellen, und der Austausch mit den Referentinnen und anderen Teilnehmenden. Viele Teilnehmende berichteten, dass sie dadurch mehr Klarheit für ihre eigenen Entscheidungen gewonnen hätten.

Auch dieses Jahr finden zwei Informationsanlässe statt. Die Anlässe richten sich an alle, die sich in Ruhe mit ihrer Nachlassplanung auseinandersetzen und eine erste Orientierung erhalten möchten. Gerne dürfen Sie Menschen in Ihrem Umfeld darauf aufmerksam machen. Die Platzzahl ist beschränkt.

## Bald erhältlich: Der neue Testament-Ratgeber von Procap

Der neue Testament-Ratgeber von Procap bietet verständliche Orientierung und zeigt Schritt für Schritt, was es zu beachten gilt: vom gültigen Testament über wichtige persönliche Informationen bis hin zu praktischen Vorbereitungen für Angehörige und Vertrauenspersonen. In der nächsten Ausgabe stellen wir den Ratgeber ausführlich vor.



## Informationsanlässe 2026

**Aarau** Dienstag, 17. November 2026,  
Naturama Aargau, Feerstrasse 17, 5000 Aarau  
Referentin: Irja Zuber,  
Leiterin Rechtsdienst bei Procap  
Zur Anmeldung:  
[procap.ch/nachlass-anlass](https://procap.ch/nachlass-anlass)



**Lausanne** Dienstag, 24. November 2026,  
Aquatris Hotel, Route de Berne 148, 1010 Lausanne  
Referentin: Franziska Lüthy,  
Rechtsanwältin bei Procap  
Zur Anmeldung:  
[procap.ch/seance-succession](https://procap.ch/seance-succession)



Bei Fragen dürfen Sie sich gerne unter [nachlass@procap.ch](mailto:nachlass@procap.ch) oder unter 062 206 88 70 bei uns melden.

# Die Sektion mit noch mehr Leben füllen

Die Procap-Sektion Biel/Jura bernois hat einen neuen Präsidenten: Yannick Monin. 2014 war er während sechs Monaten für Ärzte ohne Grenzen in einem humanitären Einsatz. Eine Erfahrung, die seinen Lebensweg stark geprägt hat, wie er sagt. Aber auch seine zehn Jahre im Vorstand der Sektion werden ihm helfen, die Ziele für den Berner Jura zu erreichen.

Text Cynthia Mira Foto Yannick Monin



Wer sich mit Yannick Monin unterhält, merkt schnell: Er geht das neue Amt mit grosser Begeisterung und mit Demut an. «Ich möchte ein Präsident sein, der den Mitgliedern nahesteht, ihnen zuhört und sich dafür einsetzt, den Verein mit Leben zu füllen.» Er bedanke sich bei allen für das Vertrauen. Nach seinem langjährigen Engagement im Vorstand spricht er von einem dynamischen Verein, der von einem Team engagierter Freiwilliger und von Mitgliedern getragen werde, die gemeinsame Werte teilen.

Als sich ihm die Gelegenheit geboten habe, das Zepter an der Spitze zu übernehmen, sei es für ihn selbstverständlich gewesen, das Engagement fortzusetzen und seine Erfahrung in den Dienst der

Sektion zu stellen. «Ich möchte zur Weiterentwicklung beitragen und die Interessen von Menschen mit Behinderungen im Berner Jura vertreten. Die Region liegt mir sehr am Herzen», so der 45-Jährige.

Monin stammt aus Reconvilier und hat nach dem Gymnasium in Biel ein Pharmaziestudium absolviert. Im Laufe seiner Karriere – mitunter als Apotheker – habe er einen umfassenden Einblick in das Gesundheitssystem und die Patientenbetreuung gewinnen können. «Meine Überzeugung, dass jeder Mensch Zugang zu medizinischer Versorgung haben und unabhängig von seiner Situation oder seinen Schwierigkeiten mit Würde behandelt werden muss, wuchs besonders während meines Einsatzes für Ärzte ohne Grenzen

Im Amt wolle er das Gesellige und die Zusammenarbeit weiter stärken. «Ich glaube fest an Teamarbeit. Eine Sektion kann nur dank des Engagements ihres Vorstands und der aktiven Beteiligung ihrer Mitglieder vorankommen.» Und auch wenn in den vergangenen Jahren Fortschritte erzielt worden seien, gebe es in der Region zahlreiche Herausforderungen. Die Barrierefreiheit der Infrastruktur, die Mobilität, der Zugang zum Arbeitsmarkt oder auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben blieben wichtige Themen. «Wir müssen den Dialog mit Behörden, Institutionen und der Bevölkerung fortsetzen, um eine Gesellschaft aufzubauen, in der jeder seinen individuellen Platz findet», sagt er.

# Was, wenn ich das Wesentliche vergessen hätte?



**Julie Champenois**

**Pflegefachfrau und Autorin**

Nach mehr als 25 Jahren als auf Pädiatrie spezialisierte Pflegefachfrau wurde Julie Champenois selbst zur Patientin. Diese doppelte Erfahrung prägt heute ihre schriftstellerische Arbeit. In Artikeln, Kolumnen und ihrem Buch «Soignants, écoutez-nous!» («Pflegernde, hört uns zu!») setzt sie sich mit den Themen Behinderung, der Beziehung zwischen Patientinnen und Patienten sowie Gesundheitsfachpersonen und dem Wandel der gesellschaftlichen Sichtweise auf diese Themen auseinander.

juliechampenois.ch

In den letzten Jahren hat sich mein Leben grundlegend verändert. Die Krankheit hat sich in meinem Leben breitgemacht und nach und nach immer mehr Raum eingenommen. Mein Alltag besteht heute aus Arztterminen, Untersuchungen, Behandlungen und administrativen Angelegenheiten. Jeder Weg kostet mich Kraft. Deshalb wähle ich sorgfältig aus, wofür ich meine Energie einsetze. Ich spare sie für das, was unbedingt notwendig ist. Ohne es wirklich zu merken, habe ich aufgehört zu leben. Ich überlebe nur noch.

Dann ermöglicht mir eines Sonntags ein Verein für angepassten Sport die Teilnahme an einem Rennen in einer Joëlette (einem geländegängigen Rollstuhl für Laufveranstaltungen). Um mich herum bereiten sich die freiwilligen Helferinnen und Helfer vor und scherzen miteinander. Musik erklingt. Die Läuferinnen und Läufer wärmen sich auf. Ich spüre die aufkommende Vorfreude. Diese Atmosphäre kenne ich. Sie hat mir so sehr gefehlt.

Der Startschuss fällt.

Mir ist kalt. Ich lache. Ich schreie vor Freude. Ich spüre die Anstrengung der Menschen, die mich begleiten. Ich bin mitten unter den Läuferinnen und Läufern, mitten im Lärm, in den Anfeuerungsrufen. Mitten im Leben.

Und plötzlich wird mir etwas bewusst: Ich bin heute hier, weil ich es wollte. Wann war das zuletzt der Fall? An diesem Tag tue ich nichts, was notwendig ist. Ich lasse mich nicht behandeln. Ich arbeite nicht. Ich fülle keine Formulare aus. Ich geniesse einfach den Moment.

Was, wenn ich das Wesentliche vergessen hätte?

Was, wenn Leben auch bedeutet, zu lachen, Menschen zu begegnen und gemeinsame Momente zu erleben? Sich Zeit zu nehmen für das, was einem guttut. Mitten im Leben zu sein. Sich daran zu erinnern, wer man ist – jenseits der Krankheit. Weil ich all meine Kraft darauf verwendet habe, zu überleben, habe ich vergessen, auch Kraft fürs Leben aufzubewahren. Seit diesem Tag hat sich meine Vorstellung davon, was wirklich wichtig ist, verändert. Freude gehört für mich heute dazu.

## Impressum

**Herausgeberin** Procap Schweiz **Auflage** 27 100 [total], 22 300 [deutsch], erscheint vierteljährlich **Verlag und Redaktion** Procap Magazin, Frohburgstrasse 4, 4600 Olten, Telefon 062 206 88 88, info@procap.ch, procap.ch **Spendenkonto** IBAN CH86 0900 0000 4600 1809 1 **Projektleitung** Markus Spielmann, Corinne Vonaesch **Redaktion** Miriam Hürlimann, Cynthia Mira **Mitarbeit in dieser Nummer** Helena Bigler, Julie Champenois, Eugen Fleckenstein, Markus Schneeberger, Dominik Sennhauser, Jonas Vögeli **Titelbild** Markus Schneeberger **Konzept und Layout** Corinne Vonaesch **Korrektorat** db Korrektorat, Bern **Inseratverwaltung** Procap Schweiz Anzeigenmarketing, Larissa Spielmann, Telefon 062 206 88 04, E-Mail: larissa.spielmann@procap.ch **Druck und Versand** Stämpfli AG, Bern **Adressänderungen** bitte Ihrer Sektion melden oder an Procap in Olten, Telefon 062 206 88 88 **Abonnemente** Jahresabonnement für Nichtmitglieder Schweiz CHF 20.-, Ausland CHF 40.-, ISSN 1664-4603 **Redaktionsschluss** für Nr. 4/2026: 22. September 2026, erscheint am 16. November 2026.

Jeder Franken zählt: Sie können Procap auch mit einer Spende unterstützen.



**Jetzt mit TWINT spenden!**

QR-Code mit der TWINT App scannen  
Betrag und Spende bestätigen



# HÖGG

Liftsysteme,  
die bewegen.

## Homelifte

von den Lift-Experten



Treppenlifte und  
Plattformlifte

hoegglift.ch

St. Gallen T 071 987 66 80  
Bern T 033 439 41 41  
Lausanne T 021 800 06 91

## HILFSMITTEL-MARKT

Praktische Hilfsmittel für mehr Lebensqualität



Im Hilfsmittel-Markt Niederbipp  
finden Sie eine grosse Auswahl  
an praktischen Alltagshilfen:

- Rollatoren und Rollstühle
- Betten und Matratzen
- Aufsteh- und Ruhesessel
- Notrufsysteme
- Und viele weitere Alltagshelfer



Wir freuen uns,  
Sie zu beraten!

Leenrütimattweg 7, 4704 Niederbipp, 032 941 42 52

www.hilfsmittelmarkt.ch

*Nilmo*  
Zip and go

SCHUHE  
MÜHELOS  
ANZIEHEN

Auch mit Orthesen  
geeignet



- FAIRE PREISE
- AB SCHWEIZER  
LAGER



www.nilmo.ch

+41 76 720 00 47



### Auflösung der Rätselaufgaben von Seite 19.

■ I ■ E ■ ■ ■ G ■ ■ O ■ B ■ A ■ ■ S  
E D I K T E ■ A S K E S E ■ P A T E  
■ Y ■ L ■ S T E Y ■ K ■ T E A M ■ M  
K L E I N E ■ A M B O S S ■ R A M A  
■ L U G ■ L ■ ■ B E N ■ A E T Z E N  
■ ■ L ■ D I A V O L O ■ A ■ M O S T  
S E E G A N G ■ L A M E L L E N ■ I  
■ M ■ ■ U ■ A R E N ■ I ■ ■ N E C K  
H I N A B ■ K ■ ■ G Z S Z ■ T ■ H ■  
■ L A G E R H A L L E ■ A U S B A U  
R E H A ■ O A S ■ O L T E N ■ L O S  
■ ■ T R E N N K O S T ■ H A U S S E

AUSDAUER

### Sudoku

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 | 3 | 9 | 1 | 4 | 2 | 6 | 7 | 5 |
| 7 | 4 | 1 | 5 | 9 | 6 | 8 | 2 | 3 |
| 2 | 6 | 5 | 7 | 8 | 3 | 9 | 4 | 1 |
| 5 | 1 | 7 | 6 | 2 | 8 | 3 | 9 | 4 |
| 6 | 9 | 4 | 3 | 1 | 5 | 7 | 8 | 2 |
| 3 | 2 | 8 | 9 | 7 | 4 | 1 | 5 | 6 |
| 1 | 8 | 2 | 4 | 3 | 9 | 5 | 6 | 7 |
| 4 | 5 | 3 | 8 | 6 | 7 | 2 | 1 | 9 |
| 9 | 7 | 6 | 2 | 5 | 1 | 4 | 3 | 8 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5 | 8 | 9 | 2 | 1 | 4 | 6 | 3 | 7 |
| 4 | 2 | 6 | 8 | 3 | 7 | 9 | 5 | 1 |
| 3 | 7 | 1 | 5 | 9 | 6 | 8 | 2 | 4 |
| 7 | 3 | 2 | 6 | 4 | 5 | 1 | 9 | 8 |
| 6 | 1 | 5 | 9 | 7 | 8 | 2 | 4 | 3 |
| 9 | 4 | 8 | 1 | 2 | 3 | 5 | 7 | 6 |
| 2 | 9 | 7 | 3 | 8 | 1 | 4 | 6 | 5 |
| 1 | 6 | 4 | 7 | 5 | 9 | 3 | 8 | 2 |
| 8 | 5 | 3 | 4 | 6 | 2 | 7 | 1 | 9 |



**Saneo** 

## Barrierefrei kann auch kinderfreundlich bunt sein.

Die Barbie™ x HEWI Kollektion bringt spielerische Leichtigkeit ins Kinderbad – inspiriert von Barbie als Ikone für Vielfalt und Selbstbestimmung, kombiniert mit dem HEWI Designklassiker 477/801. Rosa Akzente wirken freundlich und einladend, während barrierearme, robuste Elemente Kinder dabei unterstützen, Abläufe selbstständig und sicher zu lernen. Ideal für Kindergärten, Schulen und Kliniken – und genauso passend fürs Kinderbad zuhause.

Become a follower



[bringhen.ch](https://bringhen.ch)

Düdingen FR +41 26 492 52 00  
 Sierre VS +41 27 455 33 77  
 Lonay VD +41 21 804 10 20  
 Volketswil ZH +41 44 403 40 00

 **Bringhen Group**